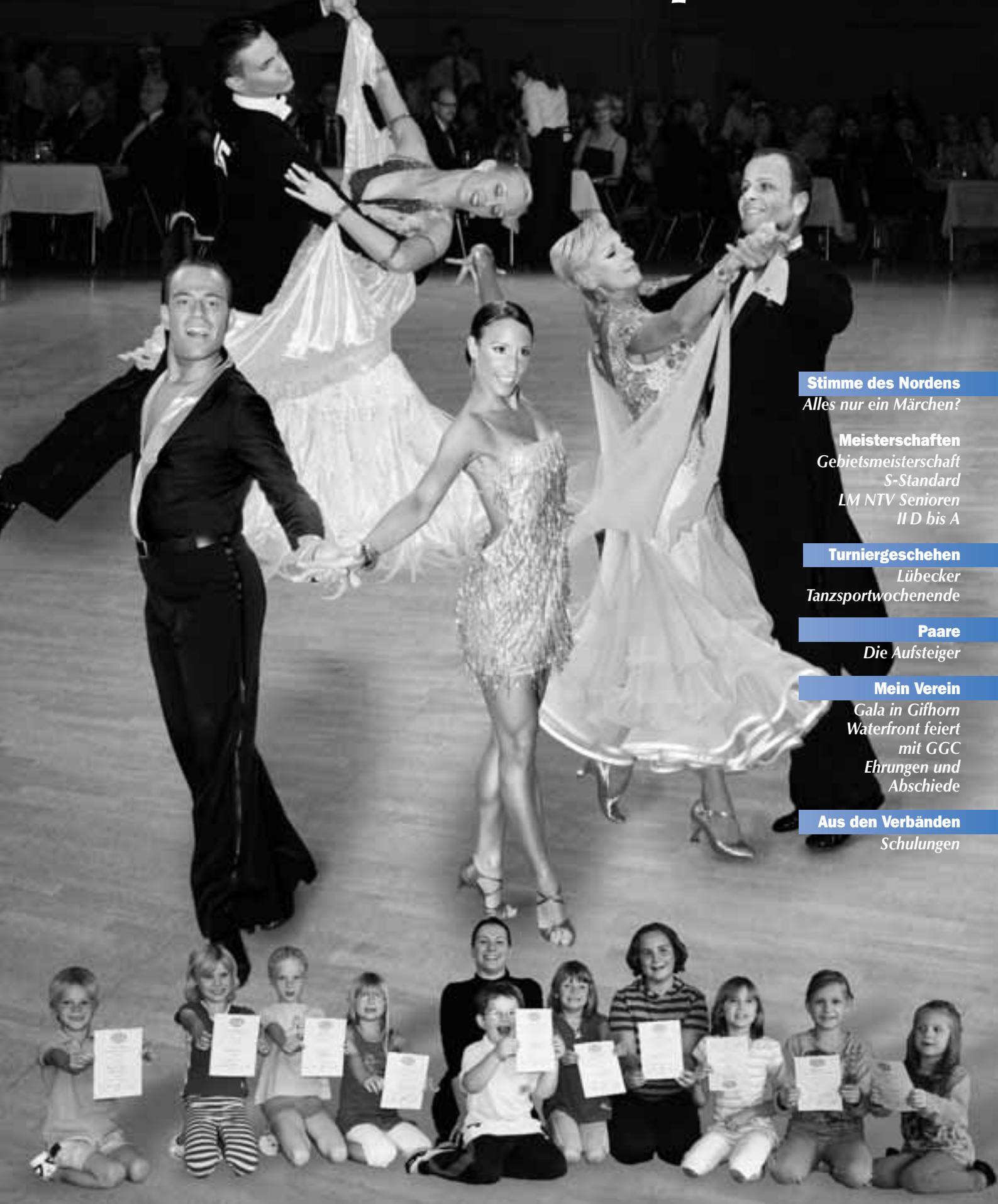


DEZEMBER 2009

# nordtanzsport

BEKANNTMACHUNGEN DER NORDDEUTSCHEN LANDESTANZSPORTVERBÄNDE  
BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]



## Stimme des Nordens

*Alles nur ein Märchen?*

## Meisterschaften

*Gebietsmeisterschaft*

*S-Standard*

*LM NTV Senioren*

*II D bis A*

## Turniergeschehen

*Lübecker*

*Tanzsportwochenende*

## Paare

*Die Aufsteiger*

## Mein Verein

*Gala in Gifhorn*

*Waterfront feiert*

*mit GGC*

*Ehrungen und*

*Abschiede*

## Aus den Verbänden

*Schulungen*

## Alles nur ein Märchen?

**E**s war einmal ein König. Dieser hatte einen Prinzen und eine Prinzessin, die gerne tanzen lernen wollten. Also bestellte er den besten Hof tänzer, der ihm zur Verfügung stand, und ermöglichte seinen Kindern Einzelunterricht. Nach einiger Zeit jedoch wollten sich Prinz und Prinzessin mit anderen Kindern messen. Da war guter Rat für den König teuer. Gerne wollte er seine Kinder in dem besten Verein, den es gibt, anmelden. Da er ein gewissenhafter Patriarch war, zog er über alle zur Verfügung stehenden Vereine durch seinen Hofstaat Erkundigungen ein. Doch was ihm von seinen Mannen anschließend berichtet wurde, stimmte ihn traurig. Der eine Verein hatte gar keine Kinder, ein anderer verfügte über keine eigene Trainingsstätte, im nächsten Verein – mit eigener Trainingsstätte – unterrichteten Tänzer, von denen er zuvor noch niemals etwas gehört hatte, im dritten Versuch nannte man ihm einen namhaften Trainer, doch dieser war an Aufbauarbeit mit Kindern nicht sonderlich interessiert. Beim letzten Angebot jedoch schien alles perfekt:

gute Kinder- und Jugendarbeit mit namhaftem Trainer sowie eigene Trainingsstätte. Der König schien begeistert. Auf seine letzte Frage jedoch: „Wie sieht es hier mit der Ausrichtung von Turnieren oder gar Meisterschaften aus?“ verstummten seine Berichtersteller. In diesem Punkt lagen keine Informationen vor. Die Vereinsmitglieder verfügten weder über Turnierleiter- noch über Wertungsrichterlizenzen geschweige denn über Erfahrungen im Ausrichten von Turnieren. Der König war entsetzt. Zutiefst enttäuscht zog er sich in seine Gemächer zurück.

War es denn wirklich so schwierig, hier ein Optimum im Sinne des Sports zu erreichen? Nach einer durchwachten Nacht kam ihm schließlich die Idee: „Ich hole alle Vereine an einen Tisch, wir werden die Energien bündeln und eine Allianz gründen. Jeder kann seine Eigenständigkeit beibehalten, doch das Angebot eines jeden einzelnen erweitert sich um die Kompetenzen der Allianzpartner!“ „Genial“, so dachte er. Schon beim ersten Einladungsversuch scheiterte er.

Nichts als Misstrauen schlug ihm von seinen Verhandlungspartnern entgegen. Sogar Sklaverei warf man ihm vor. Doch der König blieb seinen Visionen treu. Mit permanenter Aufklärungsarbeit, viel Engagement und vor allem Ehrlichkeit gelang es ihm, seine Allianzpartner von den Vorzügen eines Abkommens zu überzeugen. Schließlich willigten einige wenige für einen Versuch ein. Siehe da, die Mitgliederzahlen stiegen für einen jeden von ihnen, da die Angebotspalette um Einiges erweitert werden konnte, die Veranstaltungen waren nicht mehr halb so kosten- und einsatzintensiv wie zuvor, da die Arbeit auf viele Schultern verteilt werden konnte und das wichtigste überhaupt: Die Königskinder fühlten sich wie im Paradies, da für all ihre Bedürfnisse plötzlich Raum geboten wurde.

Und die Moral von der Geschicht': Hab Vertrauen in neue Wege! Manchmal muss man von „alten Erfahrungen“ abgehen, um Neuem eine Chance zu geben.

GABY SCHUCK



Gaby Schuck. Foto: privat

## Hamburg verteidigt Gesamttitel

### Gebietsmeisterschaft der Hauptgruppe S-Standard

Niedersachsen-  
meister  
Felix Teufert/  
Anne Weber.  
Foto: Bayer



Mit besonderer Spannung wurde die „Norddeutsche Meisterschaft“, wie die Gemeinsamen Landesmeisterschaften der fünf Nordverbände im allgemeinen Sprachgebrauch gerne genannt werden, erwartet. Die Meisterschaft begann unter keinem sehr guten Vorzeichen. drei Paare mit echten Finalchancen konnten gar nicht oder nur kurzfristig am Turnier teilnehmen.

René und Yvonne Marquardt mussten wegen Verletzung absagen. Victor Kraft/Irena Kaneva waren noch nicht in bester Wettkampf-Verfassung. Da sie die Zulassungsvoraussetzungen zur Deutschen Meisterschaft ohnehin nicht erfüllten, war der Start auf der „Norddeutschen“ nicht unbedingt nötig. Sarah Ertmer/Dumitru Doga hatten die letzten fünf Wochen in ihrer alten Heimat verbracht und kamen erst wenige Stunden vor dem Turnier zurück. Wegen des

Trainingsrückstands beschränkten sich die beiden auf einen Tanz, um sich die DM-Qualifikation zu erhalten. Aus dem größten Landesverband Niedersachsen waren nur zwei Paare am Start.

Felix Teufert/Anne Weber (Braunschweiger TSC, NTV) verteidigten ihren zweiten Platz vom Vorjahr. Sie mussten sich wieder nur einem Paar geschlagen geben: Michael Wenger/Melanie Ahl (VfL Pinneberg, HATV), die das Turnier eindeutig dominierten. Die Vorjahressieger Stanislaw Hermann/Cathrin Hissnauer mussten sich mit dem Titel des Vizemeisters HATV und dem dritten Platz in der Gesamtwertung zufrieden geben. In allen Tänzen unterlagen die Hamburger mit 3:4-Wertungen den Niedersachsenmeistern.

Außer diesen drei Spitzenpaaren bestritten noch zwei Paare aus Schleswig-Holstein und

ein Paar aus Mecklenburg -Vorpommern das Finale. TSH-Meister wurden sehr eindeutig Andrej Plotkin/Jorlanda Geier (TSG Creativ Norderstedt). Platz fünf belegten Nico und Mandy Izzo (1. SC Norderstedt). Es ist schon länger her, dass ein Paar aus dem TMV ein Nordfinale erreicht hat. Umso größer die Freude bei Thomas Jauerneck/Melanie Heider (TSA im SC Neubrandenburg), die mit dem Einzug ins Finale auch TMV Meister wurden. Bremer Meister, aber nicht im Finale: Dennis Ciomber/Franziska Wetjen (Grün-Gold Club Bremen).

Als Kontrastprogramm hatte die TSA des VfL Pinneberg „Orientalischen Tanz“ zu bieten. Der neue Trainer der TSA, Soner Demirci, sowie die Deutsche Vizemeisterin im Orientalischen Tanz, Imara - Celi (Meike Arendt) begeisterten das Publikum mit ihrer Show.

Diese Meisterschaft war der erste offizielle Auftritt des neuen Vorsitzenden der TSA des VfL Pinneberg, Edgar Hassfurther, der mit Charme und Übersicht durch den Nachmittag führte.

MARKUS ARENDT



**Hamburger Vizemeister: Stanislaw Hermann/Cathrin Hissnauer.**  
Foto: Bayer

## Berichtigung

In der Berichterstattung über die Gebietsmeisterschaft der Jugend gab es eine Namensverwechslung. Hier ist die richtige Fassung: Das zweite Kombiturnier waren die Junioren/II B Standard mit insgesamt vier Paaren. Hier siegten Reik Beglau/Stephanie Schneider. Vize wurden Hauke Scheele/Julia Hoffmann vom TTC Savoy Hamburg. RED



**Siegerehrung für die Senioren II A.**  
Foto: Pflugbeil

# Meister und Aufsteiger

## LM der Senioren II D bis A

Die TSA im SV Eintracht Bad Fallingbostal richtete für den Niedersächsischen Tanzsportverband die Landesmeisterschaften der Senioren II D / C / B / A Standard im Kurhaus Bad Fallingbostal aus. Ein der Jahreszeit entsprechend mit Heide herbstlich geschmückter Saal begrüßte die Paare und Zuschauer. Waren noch während der D-Klasse etliche Tische frei, so füllte sich im Lauf des Nachmittags der Saal immer mehr, bis alle Tische belegt waren. Gute Stimmung und viel Applaus spornte die Tänzer zu Höchstleistungen an. Eine gute Turnierleitung rundete die Veranstaltung ab. Viele bekannte Gesichter der Tanzsportszene verfolgten das Geschehen auf der Fläche. Dem Ehepaar Francesco und Agata Allegrino fehlten noch sechs Punkte zum Aufstieg in die Senioren II S, mit dem Sieg in der Senioren II A machten sie den Aufstieg perfekt. Ebenso stiegen Dietmar und Andrea Wilstermann in die Senioren II S auf. Ihnen fehlten noch elf Punkte zum Aufstieg, die sie sich mit dem zweiten Platz in der A-Klasse ernteten.

HANS-WERNER VOSSELER

### Senioren II D (6 Paare)

1. Ireneusz und Agata Sierzputowski, 1. TSZ im TKH Hannover
2. Dirk Sternberg/Ingrid Palske-Schmalz, TTC Gelb-Weiß Hannover
3. Hartmuth und Susanne Kloth, TSC Blau-Gold Nienburg
4. Dieter und Ellen Fuhrmann, 1. TC Winsen/Luhe
5. Hans-Jürgen und Uta Koppatz, TSC Gifhorn
6. Wolfgang und Manuela Spiewak, TSA i. SVE Bad Fallingbostal

### Senioren II C (5)

1. Gerd und Gerda Herzog, TSA im TSV Barsinghausen
2. Uwe und Sabine Weiß, TSA im VfL Bad Nenndorf
3. Andreas und Petra Schmidt, NTC Garbsen
4. Norbert und Cordular Negwer, TSA im OSC Osnabrück
5. Thomas Fuchs/Anne-Katrin Sprange, 1. TC Winsen/Luhe

### Senioren II B (10)

1. Andreas und Martina Heuer, Braunschweig Dance Company
2. Bernd und Gabriele Wolpers, TSA im SV Triangel
3. Lutz und Sylvia Benedix, TSA im VfL Bad Nenndorf
4. Jürgen und Kerstin Strack, TC Schwarz-Gold Bad Gandersheim
5. Horst und Birgit Sobotta, TSZ Delmenhorst
6. Bernd und Gerlinde Pförtner, TSC Schneverdingen
7. Andreas und Anngret Illner, TSA im TB Stöcken

### Senioren II A (14)

1. Francesco und Agata Allegrino, TSA im MTV Vorsfelde
2. Dietmar und Andrea Wilstermann, Blau-Gold-Club Hannover
3. Jürgen und Birgit Abelbeck, TSC Schneverdingen
4. Giuseppe und Maria Gullotta, TSC Gifhorn
5. Jürgen und Karin Kleinhaus, TSC Grün-Weiß Braunschweig
6. Hellfried und Waltraud Gerlach, TSC Schneverdingen



**Die Endrunde der Senioren II B.** Foto: Pflugbeil

# Wieder neuer Melderekord

## Lübecker Tanzsportwochenende erfreut sich zunehmender Beliebtheit

Tanzen, Tanzen und noch einmal Tanzen. So viele Turniere gibt es nur einmal im Jahr in der Stadt des Marzipans! Am ersten Oktoberwochenende bitten der TC Hanseatic Lübeck und der TC Concordia Lübeck alljährlich zum Lübecker Tanzsportwochenende.

Bei der siebten Auflage dieses Ereignisses wurden mit ca. 250 Starts die schon hohen Meldezahlen des Vorjahres noch übertroffen. Von 37 angesetzten Turnieren und Wettbewerben konnten immerhin 34 stattfinden, lediglich drei Turniere mussten aufgrund diverser kurzfristiger Absagen selbst am Veranstaltungstag entfallen. Besonders schön ist es, dass einige Paare auch aus weiter entfernten Orten jedes Jahr wieder gerne in die Hansestadt kommen. Die um die von der Sparkasse zu Lübeck und vom Kaufmännischen Kontor Pierling gestifteten Pokale kämpfenden Paare aus ganz Deutschland wurden stets lautstark vom zahlreichen und begeisterten Publikum angefeuert. In beiden Clubs herrschte ausverkauftes Haus.

Oft lagen die heimischen Paare vorn, zum Beispiel Hans-Ulrich Bucek/Daniela Gdaniec-



Geburtskind Kirstin Tietgens mit Tanzpartner Frank Garnath, zweimalige Sieger bei den Senioren I A. Foto: Reichert

Krakau (Sen. I B), Sabine und Axel Sabine Hagemeyer (Sen. III S) sowie Annette und Wolfgang Bruch (Sen. II S) vom TC Concordia. Im Latein-Bereich überzeuften Necim Hajlaoui/Katharina Troizka (TC Hanseatic) in der Hauptgruppe B-Latein die Wertungsrichter, so dass sie den Sieg verdient davontrugen. Florian Rüttinger/Judith Wauter, ebenfalls TC Hanseatic, durften in der Hauptgruppe A-Latein gleich zweimal ganz oben auf dem Treppchen Platz nehmen und freuten sich über ihren guten Einstieg beim ersten gemeinsamen Auftritt vor heimischem Publikum in ihrer noch frischen Tanzpartnerschaft. Besonderen Grund zur Freude hatten Frank Garnath/Kirstin Tietgens (Sen. I A). Frank und Kirstin ernteten sich ebenfalls an beiden Tagen einen unangefochtenen ersten Platz, und dies auch noch im eigenen Club an Kirstins Geburtstag! Beim Geburtstagsständchen von allen Anwesenden mit anschließendem Ehrentanz für die beiden war Kirstin sichtlich gerührt...

Die beste Kondition bewiesen Heidi und Dietmar Seehase von der TSA im SV Triangel. Kämpften einige Teilnehmer schon nach in der zweiten Runde mit Luft und Kondition, absolvierte dieses sympathische Paar am Samstag insgesamt elf (!) Runden an einem Tag. Nach dem Gewinn der Senioren III D und II D tanzten sie als Sieger jeweils noch die Turniere der C-Klasse mit und erreichten auch hier beiden Endrunden. Auch am Sonntag kam in der Senioren III D noch in der Senioren II D kein anderes Paar an Ihnen vorbei. Diesmal wurde die Senioren II C ausgelassen; dafür erreichten die beiden bei den Senioren III C den zweiten Platz. Sieben Turniere in zwei Tagen, alle mit Finalteilnahme und vier Turniere gewonnen – Hut ab vor dieser tollen Leistung!

Den Abschluss bildeten am Samstagabend im TCH zwei Breitensportwettbewerbe, in denen neben drei Standardtänzen auch der Cha Cha Cha bewertet wurde. Die Paare waren mit großem Spaß und guten Leistungen dabei, so dass augenscheinlich auch schon für möglichen Turnier-Nachwuchs gesorgt ist.

BRITTA DANNENBERG

## Tanz um den Heidepokal

Zum Turnier um den Heidepokal hatte der TSC Bad Bevensen Paare der Senioren I und II A eingeladen. Das schöne Wetter hielt zwar viele Gäste fern, doch ergab sich trotzdem ein stimmungsvoller Nachmittag in dem mit Heide geschmückten Kurhaussaal. Die Paare wurden immer wieder angefeuert und boten eine hohe Leistungsdichte, was sich auch in den abwechslungsreichen Wertungen zeigte. Einen besonderen Sieg verzeichneten Dirk und Ulrike Hillmer vom TSC Blau-Weiß Paderborn. Sie tanzten beide Turniere mit und erzielten so die letzten notwendigen Punkte für den Aufstieg in die S-Klasse. Olaf und Kerstin Stahl (TSA des TSV Glinde) gewannen das Turnier der Senioren I A. In der Senioren II A nahmen von sieben gestarteten Paaren Torsten Wierczoch/Anja von dem Knesebeck-Wierczock (Grün-Gold-Club Bremen) den Pokal mit nach Hause.

KARIN GROTE

## Die Aufsteiger Schleswig-Holstein

### Gisela und Torge Rieper

„Wer sieht gut aus, kann gut tanzen und tanzt immer mit einer anderen?“, überlegte Gisela 1991 und „angelte“ sich Torge aus der Kieler „Ballnacht“. Nach ihrer Heirat 1996 kamen Finja und Julian 1997 und 1999 dazu. Von 1991 bis 2002 bestritten Gisela und Torge erfolgreich Uni-Breitensportwettbewerbe, bevor die Standardtänzer vom Uni-Tanz Kiel furios im DTV starteten: unverges-



Gisela und Torge Rieper. Foto: Dykow



**Christoph Rode/Martina Burow.**  
Foto: Garnath

sen der Durchmarsch von D bis B an einem einzigen Turniertag im Imperial Club Hamburg sowie die doppelten Landesmeistertitel in der Hauptgruppe und Hauptgruppe II D unmittelbar nach dem Aufstieg. 2004 landeten die beiden punktgenau in der Hauptgruppe II B – ein denkwürdiges Ereignis, hatten die Harburger doch auf das im Elbtunnel-Stau stehende Paar mit dem Turnierbeginn gewartet. Der dritte Platz bei den Landesmeisterschaften 2005 in der Hauptgruppe B besiegelte den Aufstieg in die A-Klasse.

155 Turniere nach dem ihrem ersten DTV-Turnier in der D-Klasse legten die beiden abermals eine „Punktladung“ hin und erreichten in ihrem zweiten Turnier in der S-Klasse bei den Baltic Senior Open 2009 die Endrunde. Die zahlreichen Erfolge verdanken sie nicht zuletzt ihren Trainern Thomas und Tanja Fürmeyer.

Neben dem eigenen Training engagieren sich beide bereits seit 15 Jahren als Übungsleiter beim Allgemeinen Hochschulsport Tanzen. Torge ist zudem künstlerisch tätig und näht die Kleider seiner Frau.

RIEPER/HÜBNER

### *Christoph Rode/ Martina Burow*

Christoph Rode/Martina Burow vom TC Hanseatic Lübeck sind das neue TSH-Paar bei den Senioren S-Latein. Als Christoph auf der Suche nach einer neuen Tanzpartnerin war, stand nach dem ersten Probetraining mit Martina fest: „Das passt!“ Die Chemie hat gleich gestimmt und so ging es 2004 auf das erste Turnier. Zum Jahresanfang wechselten Martina und Christoph die Altersklasse und starten seitdem bei den Senioren Latein.

Da beide im Tanzen neben den beruflichen Ausgleich auch ihr liebstes Hobby sehen, versuchen sie, zusätzlich zum Gruppentraining bei Debbie Seefeldt zweimal wöchentlich zu trainieren. Die Gestaltung des Trainings- und Turnierplanes ist dabei nicht immer einfach, da der Versicherungskaufmann und die Event-Managerin nahezu gegensätzliche Arbeitszeiten haben. Finalplätze beim Blauen Band und der Sieg bei den danceComp waren der Lohn der Mühe.

Den Aufstieg erreichten die beiden bei den gemeinsamen Landesmeisterschaften im September. Nach achtwöchiger Verletzungspause waren die Erwartungen zwar eher zurückhaltend, der Druck aufgrund der vorgegangenen Ergebnisse aber dennoch vorhanden. Die Anspannung fiel spätestens im zweiten Tanz. Mit 23 von 25 Bestnoten war der Turniersieg eingefahren, damit verbunden auch der Titel des Landesmeisters Senioren B-Latein und der Aufstieg in die S-Klasse. Quasi als Zugabe starteten Martina und Christoph einige Stunden später noch bei den Landesmeisterschaften der Hauptgruppe II B-Latein. Die Wertungen blieben bis zum Schluss sehr gemischt und so erfuhren sie erst bei der Ergebnisverkündung: 3. Platz, nur um einen Punkt hinter dem Zweiten. Die Krönung in diesem Turnier war auch hier der Sieg der Landesmeisterschaft Schleswig-Holstein.

Fazit von Martina und Christoph: „Es war die richtige Entscheidung, in die Altersklasse der Senioren zu wechseln. Wir tanzen befreiter und hoffen, man sieht uns die Freude am Tanzen an. Denn: Tanzen macht Spaß!“

BUROW/FIEBACH



**Hanne und Klaus Werner.**  
Foto: Büssenschütt

## Niedersachsen

### *Turniertänzer seit zwanzig Jahren*

Ein kleines Jubiläum feierten Hanne und Klaus Werner vom TC Wieste im TV Sottrum. Am 28. Oktober 1989 bestritten sie ihr erstes Tanzturnier. Beim TSC Schwarz-Gelb Varel traten sie zur Premiere an und beendeten das Turnier mit dem letzten Platz von fünfzehn Paaren. Beim nächsten Start war es Rang dreizehn – letzter Platz. Da nach vier Turnieren erst ein einziges Aufstiegspünktchen im Startbuch zu verzeichnen war, deutete sich für Klaus Werner an, dass dies nicht der geeignete Sport sein könne und er plädierte dafür, aufzuhören. Beim sechsten Turnier aber erreichte das Paar unverhofft die Endrunde und bekam 20 Punkte angerechnet. Das war der Durchbruch. Mit dem vierzehnten Turnier war der Aufstieg in die C-Klasse erreicht. Nach weiteren neunzehn Turnieren wurde der Aufstieg in die B-Klasse gefeiert und das 60. Turnier sah das Sottrumer Paar bereits in der A-Klasse. In die S-Klasse gelangten die beiden am 23. April 1995 mit ihrem 101. Turnier. Schnell mussten sie erkennen, wie groß das Leistungsgefälle innerhalb dieser Klasse ist. „Man braucht viel Ausdauer und Biss, um sich immer wieder aufzurappeln. Immer wieder bekommt man gezeigt, wie weit man eigentlich vom tänzerischen Vermögen der Spitzenpaare entfernt ist,“ so eine Erkenntnis des Paares. Die Lust an der Bewegung zur Musik und die Fähigkeit, sich gegenseitig immer wieder aufzumuntern und zu motivieren, sorgten dafür, dass sie ihrem Sport treu blieben und sich im norddeutschen Raum im vorderen Leistungsdrittel ansiedelten.

Mehrere Jahre lang waren Klaus und Hanne Werner im Kader des NTV, bis eine Knie-OP dem ein Ende bereitete. Trotzdem können die beiden ihre Erfolgsgeschichte fortschreiben. 14 Endrunden-Teilnahmen bei 24 getanzten Turnieren allein im Jahr 2009 ist eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Aber „es wird zunehmend schwieriger, sich dem Ansturm der nachrückenden Paare zu erwehren, die nun auch fast zehn Jahre jünger sind. Die Zipperlein in Knien und Füßen machen sich zunehmend bemerkbar. Trotzdem werden wir dabei bleiben. Für uns gibt es kein besseres Fitness-Training. Und noch gibt unsere Trainerin Christel Marschall den Anspruch nicht auf, unser tänzerisches Potential weiter zu verbessern,“ berichtet Hanne Werner, die auch für das Training der Tanzkreispaares im TC Wieste zuständig ist. „...und eines Tages gelingt uns ewigen Talenten noch der ganz große Durchbruch!“ fügt ihr Partner amüsiert hinzu. K. WILHEM

## Zum Titelbild

Unten: DTSA-Abnahme für Minis – Hurra, geschafft (Foto: Schuck). Oben: Gebietsmeister Nord S-Standard: Michael Wenger/Melanie Ahl (Foto: Bayer).

Mitte links: Florian Rüttinger/Judith Wauter, zweifache Sieger der Hauptgruppe A-Latein beim Lübecker Tanzsportwochenende (Foto: Reichert).

Mitte rechts: 2. Platz für Oliver Luthard/Brigitte Kesse-Döhle bei der Endveranstaltung der Goldenen 55 (Foto: K. Dykow).



42 Hobbypaare tanzen  
Paso doble. Foto: Reif

# *Klaus genießt Gifhorn-Gala*

## **40 Jahre Tanzsport-Club Gifhorn -**

- „Renate komm! Wir müssen los! Gleich halb acht. Hast du die Karten?“ Sehen ja toll aus! „Gifhorner Tanzgala“ steht da. „Attraktive Showeinlagen!“, die siebenfachen Weltmeister aus Braunschweig und der dreifache Europameister mit seiner Frau sollen auch kommen. Jetzt aber los!
- Gut, dass wir Platznummern haben; ist gerammelt voll hier. „40 Jahre Tanz-Sport-Club Gifhorn“ ist über der Bühne zu lesen. Die Tische sind in blau und rot dekoriert – nicht schlecht! Sieht richtig festlich aus!
- Oh, es geht schon los. Die Kids dürfen als erste ran. Das ist doch schon ganz schwungvoll und synchron. Da kann man richtig gut mitklatschen ... also Applaus!
- Ach, der nette ältere Herr ist der Präsident, Eckart Neumann heißt der. Donnerwetter! Fast 300 Mitglieder. Hätte ich nicht gedacht! Er ist wohl mächtig stolz auf seinen Verein. ... Stehen ja alle wie eine Eins, diese Tänzer.
- Manfred Birth, der Bürgermeister ist ebenfalls stolz auf den TSC. Na, dass der Club zum gesellschaftlichen Leben beiträgt, sieht man heute Abend wirklich. Das starke Engagement in der Jugendarbeit ebenso ... So, so, wegen einer Zerrung kann der Herr Bürgermeister nicht tanzen!
- Weiteres Lob vom Präsidenten des NTV Jürgen Schwedux. Er spricht sogar von einer Deutschen Meisterschaft! Und er habe noch nie so eine schöne Stadthalle gesehen ... da strahlt der Bürgermeister!
- Endlich! „Renate, darf ich bitten?“ Gut, dass ich vor einiger Zeit selbst mal im TSC war, und wir jetzt richtig losschwofen können. Tolle Tanzmusik! Klasse!
- Wie attraktiv die Moderatorin in ihrem rot-goldenen Kleid aussieht und im schicken Smoking der Moderator! Aha, Karl-Heinz Michel und Gaby Schuck heißen die beiden – sehr professionell!
- Die Paso Doble Formation der Hobbytänzer mit 42 Paaren wird angekündigt ...
- die passen tatsächlich alle auf die Tanzfläche, wie beeindruckend! ... eine Sinfonie in rot und weiß ... „Wäre das nicht was Renate?“
- Ach, sieh mal da, sind das nicht unsere Nachbarn mit der „Alte Tänze“ Gruppe?“ Sie sind ja kaum wieder zu erkennen in ihrem „alten“ Outfit: Die Herren mit Cut und Zylinder und die Damen mit Sonnenschirm und kleinem Täschchen. Wie zu Kaisers Zeiten! Super! Den alten Wiener Walzer tanzen die sehr harmonisch. Die ändern um mich herum amüsieren sich offenbar köstlich, wie die Hände der Herren beim Schieber genüsslich über den verlängerten Rücken der Damen wandern.



Die Kinder des TSC Gifhorn mischen eifrig mit. Foto: Reif



**Thomas und Tanja (Fürmeyer) mit Carmen (von Bizet). Foto: Reif**

- und nun darf ich wieder loslegen! Ah, Cha Cha! Die sind gut die „Peppers“! ...
- Schon wird uns das nächste Highlight präsentiert: Die jugendlichen und erwachsenen Turnierpaare schweben förmlich in den Saal. Der „Turnierleiter“ Matthias Donners erwähnt stolz die jeweiligen Erfolge ihrer Tanzkarrieren. Von der untersten Klasse bis zur Bundesliga der Tänzer gibt sich alles ein Stelldichein. Das rot-schwarze Kleid sieht ja toll aus ... das lilagrüne ist ebenfalls sehr chic. „Renate, was meinst du denn?“ Quickstep ... ein einziges Wirbeln und Sausen. Mensch, haben die eine Kondition! Den riesigen Beifall haben sie verdient.
- Gefällt mir heute Abend. Und nun auf zum Langsamen Walzer. Gar nicht so einfach auf der vollen Tanzfläche, aber es macht Spaß!
- Was ist das eigentlich für eine tolle Festschrift auf den Tischen? Ah, die Chronik der letzten 40 Jahre in Wort und Bild. Exzellent gemacht! Im Impressum zeichnet Paul-Dieter Reif für Grafik und Layout verantwortlich. Das nehme ich mit.
- „Carmen“ ... Thomas Fürmeyer als Torero mit dem roten Tuch und seiner Frau Tanja. Mit stolz erhobenen Haupt und raumgreifenden Schritten schreiten beide umeinander herum ... wie im Fernsehen. Klasse Aufführung! Ja, weiter so ... tosender Applaus! „Zugabe, Zugabe!“ Jetzt dürfen wir Zuschauer im Dreivierteltakt klatschen und die beiden tanzen Wiener Walzer danach. Gute Idee!
- Nun wieder Publikumstanz, und ich möchte auch so toll tanzen können ... man wird ja wohl noch träumen dürfen!
- „Renate, zur Abwechslung gehen wir ans Buffet!“ Durch das festlich geschmückte Foyer treppauf zum leckeren Buffet. Alles perfekt hier! ... Schon wieder brandet Applaus auf! Was gibt es denn nun? Die A-Formation des BTSC steht schon bereit? Den letzten Bissen schnell hinuntergeschluckt, damit wir die Weltmeister nicht verpassen!
- Da gleiten die 12 Tänzer schon traumhaft leicht übers Parkett – so müsste man tanzen können! Ein Traum in Orange ... riesiger Beifall und Zugabe! Ich schwelge weiter in Harmonie von Musik und Bewegung. Ein Genuss für alle Sinne.
- und Discofox für Renate und mich ... genau die richtige Mischung!
- Kalle Michel kündigt eine Programmänderung an. Schade! ... Aber da kommt auch schon ein Tänzer im Frack, flotten Schrittes mit suchendem Blick auf die Tanzfläche gelaufen. Aha, die Dame dort ist es, nach der er Ausschau hält. Merkwürdige Gestalt: Dicke Hornbrille, auffälliges Gebiss und charlestonähnliches Outfit. Ganz offensichtlich Mary und Gordy! Für alle Muskelpaare etwas dabei! Jetzt werden die Lachmuskeln aufs äußerste strapaziert. Wie lange haben Tanja und Thomas Fürmeyer wohl für diese perfekte Mitternachtsshow trainiert?
- „Vielen Dank fürs Kommen und nun darf noch ausgiebig nach der Musik von „The Peppers“ getanzt werden“, höre ich Gaby Schuck moderieren. Schon nach Mitternacht? Die Zeit ist wie im Fluge vergangen. Sehr kurzweilig und unterhaltsam. Da bin ich gern wieder dabei. „Komm Renate, lass uns noch kräftig das Tanzbein schwingen!“ Ach, sieh mal da: Selbst der Bürgermeister tanzt immer noch mit seiner Frau. Hatte der nicht eine Muskelzerrung?

SIEGFRIED UHDE

## Waterfront feiert, GGC feiert mit

Ein riesiges Einkaufszentrum direkt an der Weserpromenade, das ist die Bremer Waterfront. Das einjährige Bestehen wurde im Herbst groß gefeiert; der Grün-Gold-Club Bremen und die Tanzarena eröffneten das ereignisreiche Wochenende mit Tanzshows. Trotz ihrer Jugend bewiesen Daniel Dingis/ Franziska Bäkefeld dem Publikum locker und selbstbewusst, dass man schon in jungen Jahren qualitativ hochwertig tanzen kann. Einige Jahrzehnte lagen zwischen den „Frischlingen“ und Walter und Luise Stubben, die seit 1973 privat und auf der Fläche ein (Standard-)Paar sind. Zwar ist man sich nicht immer einig, zum Beispiel in der Wahl des Lieblingstanzes (ihrer ist der Slowfoxtrott, seiner der Langsame Walzer), doch das gemeinsame Tanzen funktioniert einwandfrei. Benjamin Schulze/Sandra Rebentrost begeisterten das Publikum ebenfalls mit Standardtänzen. Die beiden sind „nur“ auf der Fläche ein Paar, harmonisieren aber reibungslos.

Kevin Perpatih/Emilia Klyk von der Tanzarena Bremen gaben ihre neue Salsashow zum Besten und bewegten die Menge dazu, bei ihrem anschließenden Crashkurs mitzumachen. Thomas Postera/Katarina Diewert, 17 und 16 Jahre jung, ließen dem Publikum keine Luft für Langeweile und begeisterten mit den Lateintänzen. Genauso beeindruckend und ein Novum war der Auftritt der „Nordic Latin Fusion“. Nachdem Oliver Domsy stellvertretend für die Salsaformation ein wenig über die Entstehungsgeschichte geplaudert hat, traten sechs „Piraten“ auf die Fläche. Ihre tänzerisch und schauspielerisch gekonnt umgesetzte Show nennt sich „Fluch der Karibik“ und erhielt viel verdienten Beifall.

Zum Abschluss brachte das A-Team des Grün-Gold-Clubs Bremen Formationstanz der Superlative in die Waterfront. Vorher stellte sich der Meistermacher persönlich vor. Roberto Albanese, der erst als 16jähriger mit dem Tanzen begann, sprach darüber, wie anstrengend und hart dieses Hobby sein kann, das er und seine Frau Uta zu ihrem Beruf gemacht haben. Mit sechs von acht Paaren lief das A-Team unter großem Applaus auf. Die nächsten sechs Minuten waren gespickt mit spektakulären und präzise ausgeführten Highlights, strahlenden Gesichtern und Tanzen der Höchstklasse. Selbst ohne das typische Turnieroutfit mit viel Strass schaffte es das A-Team, zum Abschluss seinen Glamour in der Waterfront zu verbreiten.

EMMI KLYK

## Neuer Sportwart im TTK Grün-Weiß Vegesack

Nach langer und erfolgreicher Amtszeit von Jochen Höpfer übernimmt Lars Tielitz den Sportwartposten im TTK Grün-Weiß Vegesack. Die Beiden arbeiteten schon seit einigen Jahren zusammen an dem Aufbau der Lateinsektion im Verein. So entwickelte sich die von Lars ins Leben gerufene Jugend-Latein-Gruppe mit der Zeit und in einer von ihm animierten Kooperation mit der TSG Ars Nova Hamburg/Verden zu einer stetig wachsenden Einzelturnierabteilung, die den Vergleich mit anderen Bremer Vereinen nicht mehr scheuen muss. Darüber hinaus schaffte es der TTK Grün-Weiß Vegesack in der Formationssaison 08/09 erstmals, eine Nachwuchsformation an den Start zu bringen.

Einige Erfahrungen kann Lars als aktiver Tänzer und Trainer vorweisen. Er tanzte sowohl einige Saisons im A-Team des TSC Schwarz-Silber Bremen als auch in der S-Klasse Latein. 1996 übernahm er erstmals ein eigenes For-

mationsteam und begann kurze Zeit später, eigene Choreographien zu entwickeln. Er war hauptsächlich Mitbegründer der TSG Ars Nova und fungiert dort ebenfalls als Lateintrainer. Neben dem Turnierbereich leitet Lars auch Gruppen im Behindertentanz sowie andere Hobbygruppen. Er besitzt eine aktive Wertungsrichterlizenz und ist einer der wenigen Diplom-Sportwissenschaftler in Deutschland, die sich auf den Tanzsport spezialisiert haben und in diesem auch aktiv sind. 2008 veröffentlichte Lars die wissenschaftliche Publikation „Das Wertungsgebiet Musik im Turniertanz“ und war Dozent bei der Landesleistungsschulung des HATV 2009.

Zu den Projekten des neuen Sportwarts gehörte zum Beispiel die „Aller-Weser-Trophy“, ein im Norden einzigartiges Latein-Turnierwochenende, ebenfalls in Kooperation mit der TSG Ars Nova Verden.

DENISE DEBOLD

## Trainerehrennadel für Horst Beer

"Ehre, wem Ehre gebührt!" Mit diesen Worten begann Christoph Rubien seine Laudatio auf Horst Beer, der anlässlich der Deutschen Meisterschaft Jazz- und Modern Dance in der Stadthalle Bremerhaven mit der Trainerehrennadel des Deutschen Tanzsportverbandes ausgezeichnet wurde.

Mit dem Satz "Tschüß, ich brenne nicht mehr" hatte Horst Beer am 20. Mai 2008 nach 32 Jahren als Tänzer und Trainer der TSG Bremerhaven seinen Rücktritt erklärt. Er wollte sich mehr seiner Familie widmen und

nicht mehr das zeitaufwendige Tagesgeschäft der TSG A-Formation begleiten. Der vorläufige Abschied von der Formationsbühne bedeutete aber nicht ein Abschied als Cheftrainer und Sportdirektor des Vereins. Der neue Schwerpunkt liegt in der Nachwuchsförderung, um starke und leistungsorientierte Paare an die Spitze zu führen.

Horst Beer, der bereits 1974 die ersten Choreographien für Lateinformationen entwickelte, war auch 1977 in München dabei, als die TSG zum ersten Mal Weltmeister wurde. Die ersten Choreographien für das A-Team entwickelte Horst 1979 zusammen mit Uwe Jorzig. Als Harry Körner 1981 als Cheftrainer aufhörte, übernahm Horst das Tagesgeschäft der Formation. Alan und Hazel Fletcher, Profi-Weltmeister aus England, wurden offiziell als Trainer benannt, da Horst als Amateur noch nicht vor der Mannschaft stehen durfte. Als er 1986 ins Profilage wechselte, wurde er Cheftrainer der A-Formation. Niemand hat seitdem dem Formationstanzsport mehr Impulse gegeben als Horst Beer. An 14 Weltmeistertitel, an denen Horst sowohl als Tänzer als auch als Trainer beteiligt war, wird wohl so schnell kein anderer Trainer herankommen. Dazu kommen zehn Europa- und zwanzig Deutsche Meistertitel.

RALF HERTEL

## Heinz Gäsert im Ruhestand

Nach vierzig Jahren Wertungsrichtertätigkeit verabschiedet sich Heinz Gäsert (TSC Blau-Weiß Stralsund) im Kreise der Sportler des TMV in den „Ruhestand“. Heinz Gäsert ist seit 1962 Mitglied des TSC Blau-Weiß Stralsund, war aktiver Tänzer der Sonderklasse, absolvierte 1980 die Ausbildung zum Fachübungsleiter Turniertanz und war dem Verein in jeder Position stets eine große Hilfe.

Nach der Wende bildete er sich in hochwertigen Schulungen weiter und erhielt die Lizenz zum Wertungsrichter bis zur Sonderklasse. Er gehörte zu den „Topf“-Wertungsrichtern, die unter anderem auf Deutschen Meisterschaften eingesetzt werden, und war auf vielen Turnieren in Deutschland vertreten. Als Turnierleiter und Beisitzer war er mehrfach im TMV eingesetzt. Heinz Gäsert war ein kompetenter, sehr kritischer und objektiver Wertungsrichter. Er macht den „Jüngeren“ Platz und hofft, dass diese Tugenden auch weiterhin oberste Priorität haben möge.

Für sein selbstloses Engagement im Ehrenamt wurde er vielfach durch den Sportbund der Stadt Stralsund und dem TMV ausgezeichnet. Als Ehrenmitglied des Vereins wird er bestimmt auch weiterhin mit seinem unermesslichen Erfahrungswert zur Verfügung stehen.

W. RUDOLPH

Horst Beer (Mitte)  
mit DTV-Präsident  
Franz Allert (rechts)  
und LTV-Vorsitzendem  
Christoph Rubien.  
Foto: Oldenbüttel



Blumen und Geschenke zum Abschied aus der Wertungsrichtertätigkeit. Foto: privat



## Detlef Reetz

### Abschied vom Mikrofon

Anlässlich des Lübecker Tanzsportwochenendes verabschiedete sich Detlef Reetz mit der Leitung des Turniers der Senioren II S als Turnierleiter. Detlef Reetz und seine Frau Anita sind seit 1978 Mitglieder des TC Hanseatic Lübeck. In dieser Zeit haben sich beide für „ihren“ Verein in besonderer Weise verdient gemacht: Ob von 1979-1999 als eifriges Turnierpaar, zuletzt in der B-Klasse, als Pressewart, 3. Vorsitzender, engagierter Sportwart und nicht zuletzt als Turnierleiter - auf die bewährte Unterstützung von Detlef und Anita Reetz konnte der Verein immer zählen. Auch heute unterstützen beide immer noch gerne und kompetent mit Rat und Tat rund um den Tanzsport. Der Verein ernannte Reetz zum Ehrenmitglied. Auch der TSH erkannte die besonderen Leistungen von Detlef Reetz an und verlieh ihm 2007 die silberne Ehrennadel.

Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz als Turnierleiter. Seit 1983 stand Reetz an insgesamt 77 Turniertagen als Turnierleiter am Mikrofon. Die Zahl der Turniere, die sich hinter dieser stattlichen Zahl verbirgt, lässt sich nicht mehr klären und ist auch Detlef nicht bekannt. Es waren aber sehr, sehr viele... Den 77. Turniertag, eine Schnapszahl, hat er nun zum Anlass genommen, seine Tätigkeit als Turnierleiter zu beenden. Im Anschluss an das Turnier überreichte der Vorstand unter großem Applaus der Paare und Zuschauer im Namen des Vereins als Anerkennung einen Pokal und Präsente. Der TC Hanseatic Lübeck dankte Detlef Reetz für seinen außerordentlichen Einsatz und freut sich auf die weitere erfolgreiche Mitarbeit von Detlef im Sportbereich.

BRITTA DANNENBERG



Detlef Reetz mit den Finalpaaren der Senioren II S-Standard. Foto: Reichert

## Jubel und Freudensprünge

### Tolle Rats tanzen ins Glück



Die Master Rats. Fotos: Krückeberg

Jubel, Freudensprünge und Schlachtgesänge – die Begeisterung konnte bei den Rockin' Rats nicht größer sein. Durch zwei nicht erwartete Podiumsplätze sowie weitere Finalplatzierungen meldeten sich die Hamelner Formationen bei den Deutschen Meisterschaften im Rock'n'Roll eindrucksvoll in der nationalen Spitze zurück. Am meisten überraschte die Formation „Rat Attack“. Als feststand, dass sie in der Quartettklasse hinter den „Flying Saucers“ aus Flensburg und „Quibbles“ aus Xanten Dritter geworden waren, brach die ganze Freude wie ein Vulkan aus ihnen heraus. Und auch das Aushän-

geschild der Rockin' Rats, die „Master Rats“, ließen nach dem Gewinn des Bronzeranges hinter Anzing und Flensburg ihren Gefühlen freien Lauf. Sie lagen ihrem Trainer Frederico Slemties minutenlang in den Armen und konnten ihr Glück einfach nicht fassen. „Wir sind wieder in die Erfolgsspur eingebogen“, freute sich der RRC-Vorsitzende Rainer Breustedt. Vergessen ist für ihn die kurze Durststrecke, die nach der neuen Zusammenstellung der Gruppen notwendig war.

68 Formationen mit über 1000 Tänzern und Tänzerinnen aller Altersstufen kämpften zunächst um das Erreichen der Endrunde, später dann um einen Podiumsplatz, der ihnen nicht nur nationale Ehren, sondern möglicherweise auch die Teilnahme an der EM oder gar WM einbringen sollte. Doch bereits in der Vorrunde mussten viele ihre Hoffnungen begraben. Denn nur wer bei den sieben Wertungsrichtern den besten Eindruck hinterließ in Sportlichkeit, Akrobatik, Performance, Choreografie und außergewöhnlichen Kostümen glänzte, konnte sich Hoffnung aufs abendliche Finale machen. Dass dieses hohe Ziel vier der fünf Hamelner Formationen erreichten, spricht für ihren guten Ausbildungsstand. Lediglich die von Christina Heckert und Rainer Breustedt trainierte junge Aufbaugruppe „Rock Generation“ blieb in der Vorrunde hängen. Verhaltener die Freude bei den von Julia Jahn-Pabel und Ben Benics gecoachten „Rat Pack“, die genau wie die „Star Rats“ jeweils den siebten Platz belegten.

RÜDIGER KRÜCKEBERG



Die Rat Attack aus der Quartettklasse.

### Masterklasse

1. Rock'n'Roll Dream-Team, Terpsy on the Rocks, SV Anzing
2. Meisterjäger, (RRC Flying Saucers
3. Master Rats, RRC Rockin' Rats Hameln

### Quartettklasse

1. Team Nordisch, RRC Flying Saucers
2. Quibbles-Xanten, TSG Niederrhein
3. Rat Attack, RRC Rockin' Rats Hameln

# DTSA-Abnahme für „Minis“

Im TSC Grün Weiß Braunschweig fand Ende September die Abnahme des Deutschen Tanzsportabzeichens mit den bisher jüngsten Teilnehmern in ganz Niedersachsen statt. Als ich mich auf der Treppe den Trainingsräumen des Clubs näherte, konnte ich bereits auf der zweiten Stufe fröhliches Kinderlachen hören. Mein Erscheinen mit Kamera und Block störte so ziemlich niemanden. Die kleinen Mäuse am allerwenigsten. Tanzen wollten sie, alles andere zählte nicht. Fast – ganz wichtig ist natürlich die Trainerin Nicole Kaiser. Liebevoll führte sie sechs Kinder im Alter von zwei bis vier Jahren zusammen und zog ein ganz normales Kindertanztraining mit den Lieblingstänzen der Kinder durch. Völlig unbemerkt dabei, der DTSA-Prüfer und Vize des Niedersächsischen Tanzsportverbandes Reinhard Zahrt. Stopp-Tanz, Knall Bumm - Knall und Kreistänze hatten jetzt Priorität. Völlig unbekümmert machten die „Minis“ mit. Von außen beeindruckend: Selbst Mama und Papa tanzten voller Engagement! Nach drei Tänzen, die die Kinder prima mitgemacht hatten, waren alle ganz überrascht, eine Urkunde, das DTSA Abzeichen in Bronze und eine süße Überraschung zu erhalten. Immer noch keine Resonanz auf mein Kamearaklicken. Aber dann: „Bitte zum Foto,“ so der Aufruf von Nicole Kaiser. Auf einmal wurden die kleinen Kinderaugen ganz groß und die Urkunden wurden stolz nach oben gehalten! Blitz...und fertig! Die nächste Gruppe stand bereits parat. Zehn Kinder im Alter von vier bis sieben Jahren stürmten auf die Fläche. Musik ab: Auch diese Gruppe zeigte



*Lesen können die Kurzen noch nicht, aber Urkunden gibt es trotzdem.*

drei Tänze: Pinguin ChaCha, Hokey Tokey und eine etwas anspruchsvollere Choreografie. Auch die „Großen“ tanzten so toll mit, so dass sie anschließend alle von Reinhard Zahrt mit einer Urkunde, dem Tanzsportabzeichen in Bronze und einer Süßigkeit belohnt wurden. Und ganz zum Schluss - Klick, ein Foto für den Tanzspiegel.

GS



*Bild rechts: Wenn Max wüsste, wie beliebt er einmal sein wird, weil er tanzen kann ...  
Unten links: Die „Großen“ in Aktion.  
Unten rechts: Höchste Konzentration bei den Kleinen. Fotos: Schuck*



# Großer Ansturm bei Iwetta, Ernesto und Roberto

## Schnuppertraining für Schulklassen

Über 300 Schülerinnen und Schüler tanzen Salsa, Cha Cha Cha, Rumba und Hip Hop beim Schnuppertraining des Landestanzsportverbandes in Bremen. Um dem Tanzen im Schulsport neue Impulse zu geben, bot der LTV Bremen ein kostenloses Schnuppertraining für Schulklassen in den Räumen des TTC Gold und Silber an. 150 Schulen wurden angeschrieben. Angesprochen wurden Klassen von Gesamtschulen, Gymnasien und Schulzentren ab Klasse sechs.

Für das Training waren drei Tage mit je vier Zeitstunden geplant, das heißt es konnten sich zwölf Schulklassen für eine Stunde bewerben. Die Tänze Salsa, Merengue, Cha Cha Cha, Rumba und Hip Hop standen zur Auswahl. Die Resonanz auf das Angebot war so groß, dass bereits nach drei Tagen Bewerbungen von 16 Schulen vorlagen. Da aber nur zwölf Stunden in drei Tagen vorgesehen waren, wurde kurzfristig ein weiterer Tag angeboten, um alle Bewerbungen zu berücksichtigen. Auf Grund des großen Erfolges wird über ein weiteres Schnuppertraining im nächsten Jahr nachgedacht.

Am ersten Schultag stand von 8:30 bis 13:30 Uhr Training mit Salsa/Merengue auf dem Stundenplan. Jeweils eine sechste, siebte, neunte und zehnte Klasse mit insgesamt 92 Schülerinnen und Schülern kamen an diesem Vormittag. Nach dem Aufwärmtraining zeigte Ernesto Rych kleine Variationen, die mit großem Eifer einstudiert und geübt wurden. Nach anfänglicher Zurückhaltung machten die Schülerinnen und Schüler begeistert mit und waren überrascht, wie schnell die Zeit verging und das Training vorbei war.

Tag zwei: Schwerpunkt waren die lateinamerikanischen Tänze Cha Cha Cha und Rumba. Auch hier ging es nach dem Aufwärmen an die Arbeit. Roberto Albanese gab einen kleinen Einblick in die Tänze und zeigte, dass Tanzen auch Sport bzw. Leistungssport sein kann. Beim Aufwärmtraining bekamen die ersten Teilnehmer schon Probleme mit ihrer Kondition. Danach wurden Basic Variationen geübt. Die 95 Schülerinnen und Schüler

waren begeistert und beeindruckt und mussten feststellen, dass „Tanzen können“ doch sehr viel Training erfordert.

Donnerstag und Freitag stand Hip Hop auf dem Programm. Für dieses Training hatten sich acht Schulklassen mit insgesamt 116 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen sechs bis zwölf entschieden. Als Trainerin für Hip Hop wurde Iwetta Lis gewonnen, die Choreographin und Trainerin des Drittplatzierten der RTL Sendung „Das Supertalent 2008“ (Marcel Pietruch).

Nach intensivem Aufwärmen wurde eine kleine Choreographie einstudiert. Die Trainerin bot drei Choreographien der Kategorie leicht, mittel und schwer an. Die Wahl fiel auf den mittleren Schwierigkeitsgrad. Nach anfänglichen Koordinationsproblemen wurde die Choreographie dann schon sehr flott getanzt. Am Ende der Stunde wurde die Gruppe geteilt und jede Gruppe musste die Choreographie mit Unterstützung der Trainerin den anderen Schülerinnen und Schülern vortanzen. Auch hier hatten die Teilnehmer viel Spaß und die Zeit ging viel zu schnell vorbei. Am Freitag gab es am Schluss einer Stunde von drei Schülern einer Klasse unter großem Beifall noch eine kleine Jumpstyle Einlage.

Der TTC Gold und Silber e.V. stellte dem Landestanzsportverband wieder seine Räume für das Training zur Verfügung.

Durch verschiedene Tanzfilme wie z.B. „mad hot Ballroom“ oder „Rhythm is it“ und Tanzprojekte an Schulen, ist der positive Einfluss durch Tanzen auf das soziale Verhalten der Schüler bekannt. Das Interesse der Schulen und Lehrer am Tanzen und die Bereitschaft dieses auch in den Unterricht einzubinden ist groß. Wir hoffen, dass wir durch dieses Schnupperangebot mit „Tanzen im Schulsport“ einen kleinen Schritt weiter vorankommen und die Vereine davon profitieren. Der Erfolg hat Mut gemacht in dieser Richtung weiter zu arbeiten.

ERICH SCHONDORF

## Alle bestanden

Fachlicher Teil der Neuausbildung zum/zur Trainerassistenten/in Discofox abgeschlossen

Mit Beginn dieses Jahres traten neue Regularien für die Neuausbildung zum Sport- und Trainerassistenten in Kraft. Der TSH organisierte als zweiter nördlicher Landesverband die Neuausbildung für den/die Trainerassistenten/in Discofox nach den neuen Bestimmungen. 17 Teilnehmer aus vier Bundesländern fanden sich Ende Juli in Tarp zum einwöchigen fachlichen Teil der Neuausbildung ein. Gemäß Ausschreibung und Lehrgangplan waren 50 fachliche Unterrichtseinheiten sowie eine Prüfung zu absolvieren. Als Fachreferenten waren Andreas Krug, Martina Mroczek und Bernd Junghans (alle DTV) für die Neuausbildung verantwortlich. Als Lehrgangsleiter fungierte Jan Praedel (TSH). Der Zusammenhalt und die gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gruppe während der Ausbildung waren sensationell. Lehrgangsbegleitende Erfolgskontrollen sowie Hausaufgaben bereiteten auf die Abschlussprüfung vor. Ende September stellten sich die Teilnehmer der Prüfkommision. Die Abschlussprüfung bestand aus einem schriftlichen Test und einer Lehrprobe. Obwohl die Prüfkommision bei den Lehrproben strenge Maßstäbe anlegte, legten alle Teilnehmer die Prüfung fehlerfrei ab.

Einhellige Meinung aller Teilnehmer war, dass der Lehrgang einen Riesenspaß gemacht hat, ein enormes Wissen vermittelt wurde, es aber auch sehr anstrengend war und vollen Einsatz gefordert hat. Gelobt wurde auch die Organisation und Betreuung durch den Lehrgangsleiter während des Lehrgangs. DTV und TSH können stolz sein auf die Qualität der Ausbildung und das erzielte Ergebnis. In der Zielsetzung weiterer Qualitätssteigerung bei der Ausbildung der Lehrkräfte ist man damit wieder einen Schritt vorgekommen.

ZG

Lehrgangsteilnehmer mit Prüfern.  
Foto: privat



## Getanzte Antworten auf viele Fragen

**TSTV Schulung beim TTC Savoy**



*Der Grundschrift will geübt sein. Foto: Bayer*

Zur Discofox-Schulung der TSTV Hamburg beim TTC Savoy trugen sich 43 Teilnehmer aus allen fünf Nordländern ein, davon drei DTSA-Abnehmer. Als Referenten hatte die TSTV Hamburg Stephan Guttenberger und Maïke Sage gewonnen, die 2006 und 2007 Deutsche Vizemeister waren und amtierende Norddeutsche Meister sind. Unter den Augen von Sven Steen referierten beide voller Elan. Die erste Aussage lautete: es gibt kein Richtig oder Falsch! Alles ist gut so, wie ich es tanze. Natürlich sind einige Figuren- oder Ausführungsvorgaben sehr hilfreich, um „Verwicklungen“ zu vermeiden. Stephan erklärte zunächst, dass der Grundschrift in verschiedenen Taktvariationen getanzt werden kann. Einige Teilnehmer fanden die „schweizer Variante“ – eins, zwei, drei und – am einfachsten für Anfänger. Ganz wichtig ist auch die Handhaltung, um über die richtige Druck-/Zugspannung bei angewinkeltem Unterarm eine Energieerzeugung für die Führung zu erhalten. Der Arm sollte nur bei Wickelbewegungen / Unterhanddrehungen hoch genommen werden und die Führung aus dem Körper kommen. Es wurde auch über „Körbchen und Brezel“ gesprochen. Das

war aber nichts zum Essen, ebenso war das „Klappmesser“ nicht zum Schneiden geeignet. Die Teilnehmer hatten viele Fragen, die Stephan und Maïke geduldig mündlich beantworteten oder die Antwort vortanzten. Auch wenn manchmal die Wickeldrehungen in menschlichen Knoten endeten, sie wurden alle gelöst. Nachdem die Basics besprochen waren, wurde eine Anfängerfolge gezeigt und eingeübt. Einige hatten Videokameras dabei und hielten die Schrittfolgen fest. Die erweiterten Schritte wurden anschließend gezeigt, konnten aber nicht so ausführlich besprochen und geübt werden, weil die Zeit dazu nicht mehr reichte.

Am Nachmittag kamen Hip Hop und Video Clip Dancing an die Reihe. Der angekündigte Referent hatte kurzfristig abgesagt, aber für eine Vertretung gesorgt. Tanja Luthra ist seit Jahren im Video Clip Dancing aktiv und hat sich seit sieben Jahren auf Hip Hop spezialisiert. Sie war Norddeutsche und Deutsche Meisterin und vierte der Europameisterschaft. Auch hier wurden erst einmal die Basics erklärt und gezeigt. Beim Hip Hop werden die Schritte meistens bounced.



*Schweißtreibende Choreographieübungen. Foto: Bayer*

Dabei ist es gleich, ob die Schritte vor, zurück oder seitwärts gesetzt werden. Ohne Umschweife ging es gleich zur Sache, nämlich mit einer Choreografie. Das Teilnehmerfeld hatte sich etwas gelichtet, noch 25 überprüften ihre Kondition. Obwohl es eine leicht aufgebaute Choreografie war, kamen alle schnell ins Schwitzen, gleich ob junger Mensch oder dem Hip Hop-Alter bereits etwas entfernt. Mit viel Engagement sah das Ergebnis zum Schluss schon richtig gut aus. Das war aber noch nicht das Ende. Es folgte noch eine Video-Clip-Dancing Folge.

Für mich sah beides gleich aus, doch der Unterschied liegt in folgendem: Choreographien für Video-Clip-Dancing lässt der Allgemeine Deutsche Tanzlehrer-Verband für viel Geld anfertigen, es sind nicht veränderbare Folgen, die auch nur von Tanzlehrern unterrichtet werden dürfen. Beim Hip Hop ist der Kreativität des Tanzlehrers oder Choreografen keine Grenze gesetzt. Er kann alle Schritte in beliebiger Folge bestimmen oder eigene Figuren erfinden und einfügen. Diese Folgen können aber - allerdings nur mit der Zustimmung des Choreografen - für andere Vorführungen übernommen werden. Es war harte Arbeit, bis alles saß. Die Teilnehmer haben dabei sicherlich eine Fülle von Anregungen erhalten.

CAROLA BAYER

## Geschulte Turnierleiter

50 Turnierleiter trafen sich zur Lizenzerhaltungsschulung in den neuen Räumen des TTC Harburg. Der Schwerpunkt der Schulung lag im Training der lizenzierten Turnierprogramme von Stefan Rath und Ralf Pickelmann. Alle Teilnehmer hatten Gelegenheit, die Software am PC selber zu testen, und wurden über die Kosten der Anschaffung sowie Kosten der jährlichen Aktualisierungen informiert. Ein weites Highlight der Schulung war die Testwertung mit den digitalen Wertungszetteln – auch „Digis“ genannt - durch Olaf Gröhn.

Natürlich sollte das „Kopfrechnen“ nicht zu kurz kommen; dafür sorgte Bernd Klein vom TTC Harburg. Spätestens beim Skating-Verfahren sah man so manche Köpfe rauchen. Doch Bernd Klein, Torsten Krüger und auch Dr. Birte Larisch, TTC Harburg, waren stets kompetente Ansprechpartner. Alle Teilnehmer fanden sich nach einer vorbildlichen Bewirtung zu anregenden Gesprächen zusammen und konnten den Dank des Vorsitzenden Heinz Riehn für die Vorbereitung und Durchführung der Schulung durch Bernd Klein nur unterstützen. A. RESSL



*Discofox-Referenten  
Maïke Sage und  
Stephan Guttenberger.  
Foto: Bayer*



*Fachfrau für HipHop:  
Tanja Luthra.  
Foto: Bayer*

# Schulung trotz Geburtstag

Das hat es bei einer Schulung mit Peter Beinhauer in rund zwanzig Jahren noch nie gegeben. Mehrmals wurde die Schulung durch Handy-Klingeln unterbrochen. Aber Peter Beinhauer hatte eine gute Entschuldigung, nämlich seinen Geburtstag. Natürlich stimmten alle "Happy Birthday" an und gratulierten ihm damit. Der Schatzmeister der TSTV Hamburg, Thomas Kriese, begrüßte Peter Beinhauer als Traditionstrainer und fragte rhetorisch: „Wer könnte das Thema "Koordination im Standardtanz" besser unterrichten als er?“

Peter Beinhauer fing mit den Worten an: „Wenn Sie in die Tür hereinkommen, ist der Körper lang.“ Das reicht bei einem Tänzer als Grundaufbau nicht aus. Eine stabile Balance sollte immer erst auf zwei Beinen geübt werden, die Wirbelsäule aufgerichtet und das Gewicht so weit wie möglich nach hinten gebracht werden. Weitere Übungen für eine gute Balance folgten. Auch für beginnende Tänzer sollte ein gutes Balancegefühl immer wieder im Training mit einfließen. Man soll nicht versuchen, das Endprodukt einer Figur beizubringen, sondern erst das "Grundsätzliche" trainieren. Die Normalität der Haltung sollte nicht außer acht gelassen werden.

Über Führungsaufgabenteilung, gemeinsame Drehungen, Parallelität der Körper zueinander, Übungen des gemeinsamen Absenkens (nicht nur in die Knie gehen) kann das Tanzen ein unheimlich gutes Gefühl geben. Dabei sollte das Paar auch beim Tanzen und bei Drehungen noch parallel zusammenstehen. Wir müssen lernen, dass die Körper miteinander kommunizieren. Die Arme sollten immer da sein, wo sie natürlich sind. Sie kommen bei guter Grundhaltung automatisch auf die richtige Position - auf den Rücken der Dame.

Nach einer kleinen Kaffeepause kam die Musik ins Spiel. Sie spielt für den Tänzer eine große Rolle. Er empfahl, die Musik mit dem Körper zu erfüllen. Langsam tasteten sich die Teilnehmer mit leichtem Absenken und Drehungen sowie einer geraden Wirbelsäule in eine Vorwärtsbewegung. Das zu erarbeiten, wäre für Anfänger die halbe Miete. Anfängern kann man Neigungen nicht beibringen. Beide Seiten bleiben erst einmal gleich lang. Alle übten, die Musik umzusetzen mit Absenken, Drehungen und Vorwärtsbewegungen und automatisch hatten alle eine kleine Neigung, ohne eine Extrabewegung gemacht zu haben.

Ohne Pause leitete Beinhauer über in die Rechtsdrehung im Wiener Walzer mit den gleichen Übungen wie am Anfang. Wenn man Tanzen kompliziert unterrichtet, bleibt es kompliziert. Sein Tipp dazu: Er hatte sich eine einfache Art des Schunkelns ausgedacht. Man sollte nicht versuchen, wie in der Mathematik jede Kleinigkeit zu definieren.

Einfach Drehungen immer fortsetzen. Nach kurzem Streifen des Slowfoxtrotts, Tangos und Quicksteps meinte Peter Beinhauer, zu dem komplexen Thema "Koordination im Standardtanz" einige wichtige Punkte genannt zu haben.

HELGA FUGE



Sven Steen (links) und Heinz Riehn. Foto: Plett

## Zum Jahresausklang

Der Vorstand des Hamburger Tanzsportverbandes kann stolz sein auf die Erfolge seiner Jugend-, Hauptgruppen- und Seniorenpaare sowie auf die Leistungen der Formationen Standard, Latein und JMD.

Die Idee „Team Hamburg“ hat sich bewährt und „Neues“ mit der Großveranstaltung des „Michel-Pokals“ wurde ins Leben gerufen. Grund genug also, um allen Aktiven, Trainern und Vereinen sowie den vielen ehrenamtlich Tätigen ein herzliches „Danke“ zu sagen. Lassen Sie uns auch im nächsten Jahr näher zusammen rücken, damit wir den neuen Herausforderungen noch besser entgegen treten und diese gemeinsam bewältigen können, um für unseren schönen Sport neue Perspektiven zu eröffnen und das Erreichte zu festigen und neue Erfolge anstreben.

Der HATV wünscht Ihnen und Ihren Familien ein ruhiges, friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches neues Jahr 2010.

HEINZ RIEHN, 1. VORSITZENDER HATV

Die Tanzsporttrainervereinigung Hamburg blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Wir haben wieder Schulungen für Trainer und Wertungsrichter angeboten, die von Ihnen und Ihren Kollegen aus anderen Landesverbänden mit großer Resonanz angenommen wurden. Wir bedanken uns für Ihr Interesse an den Schulungen.

Ich ergreife gern auch die Gelegenheit, mich bei meinen Vorstandskollegen für die geleistete Arbeit sowie beim Hamburger Tanzsportverband für die wiederum gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine schöne Adventszeit sowie ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest.

Für das Jahr 2010 wünschen wir Ihnen vor allen Dingen gute Gesundheit, aber auch viel Erfolg und Spaß an Ihren Aufgaben.

SVEN STEEN,  
1. VORSITZENDER TSTV-HAMBURG

## Mitglieder melden

HATV-Schatzmeister Ernst Fuge weist darauf hin, dass die ordentlichen Mitgliedsvereine gemäß § 9, Ziffer 5.1.1 der HATV-Satzung eine Kopie des DTV-Mitglieder-Meldebogens (Bestand per 1.1. des neuen Jahres) bis spätestens 14 Tage vor der Mitgliederversammlung an die HATV-Geschäftsstelle senden sollen. Andernfalls erhalten die Mitglieder nur drei Stimmen.

# Lächelnde Damen

## Oberharzer Tanzsportseminar in Braunlage-Hohegeiß

Was für Bad Kissingen die Trainer- und Wertungsrichterschulungen sind, das sind für Braunlage-Hohegeiß die vom Ehepaar Gundlach veranstalteten Tanzsportseminare. Der Eröffnungsabend gehört ebenso dazu wie die Ehrung langjähriger Wiederholungsteilnehmer, deren Anzahl immer größer wird. Die letztjährigen Deutschen Kürmeister der Profis, Stefan Erdmann/Sarah Latton, zelebrierten in ihrer Show lateinamerikanische Tänze vom Feinsten.

Gitta Gundlach referierte zum Einstieg in die Trainingswoche über "binnenkörperliche Aktionen". Beginnend von der Fußsohle bis in die Haarspitzen, vorzugsweise mit Holzkeilen zwischen den Rippenbögen. Dirk Bastert lehrte im Langsamen Walzer das Entstehen und Austanzen von Schwüngen und Chasses. Wie dabei ein guter Damen- und Herrenkopf aussieht, wurde anschaulich vermittelt. Dieser „Anschauungsunterricht“ animierte die Paare zusätzlich, sich mutiger zu bewegen. Das Entstehen von schmalen Körperseiten im Wiener Walzer mit gutem Vorwärtstanzen

und gelungenen Pointingsteps wurde durch Dirk Bastert ebenso kompetent unterrichtet.

Asis Khadjeh-Nouri beschäftigte die Paare mit dem Schreitanz Tango. Dies sollte auch zu sehen sein. Ebenso der Unterschied zwischen Quick- und Slowritten. Bewegung war angesagt und nicht das Abtanzen von Figurenmateriale. Das ganze unterstützt mit gekonnten Kopfbewegungen an der richtigen Stelle.

Durch Andrea Kiefer wurden die Paare animiert, beim Slowfoxtrott den Body zu formen und bei Doppelstützpositionen in der Oberlinie und mit den Köpfen ein „großes Kino“ entstehen zu lassen. Das Einleiten von Bewegungen zu langen Seiten hin wurde ebenso gut vermittelt.

Zum Ende der Woche war mit Andrea Kiefer noch der Quickstep angesagt. Das saubere Einleiten in Slowaktionen wurde geübt. Ebenso galt es für die Herren, den Damen rechtzeitig die Übergänge vom Kreisen in

den Lockstep anzuzeigen. Es waren lächelnde Damen in den Trainingsrunden zu beobachten.

Beim Freien Training konnte das vermittelte Fachwissen fleißig geübt werden. Dabei wie immer gut beobachtet durch das Ehepaar Gundlach. An zusätzlichen Hilfestellungen hat es nicht gefehlt.

Geselliges Beisammensein, Wassertreten im Kurpark war neben dem Tanzen angesagt. Wie immer traf sich die Tanzsportgemeinde auch zum Bowlen, Kegeln und Schießen. Auch hier gab es Platzierungen, die am Abschlussabend mit Glaspokalen belohnt wurden. Die meisten gingen ab ins Frankenland.

Eine durch das Ehepaar Gundlach liebevoll und gut organisierte Seminarwoche ging zu Ende. Eindrucksvoll die Einheiten mit den Trainern, die es auch nicht an Unterhaltungswert fehlen ließen.

GERHARD BUNK

## Die letzten Wertungen Ehrung für Gerhard Koerth

Gerhard Koerth beendete am 26. September seine Tätigkeit als Wertungsrichter mit einem letzten Einsatz bei den Hamburger Meisterschaften der Senioren III B bis S. Seine Verdienste würdigte der HATV mit der Goldenen Ehrennadel, überreicht von Walter Otto. In seiner Laudatio rechnete Walter Otto vor,

dass 748 Einsätze als Wertungsrichter oder Turnierleiter bedeuten, „mehr als zwei Jahre Tag für Tag im Einsatz gewesen zu sein“. Aber Gerhard Koerth hat noch viel mehr getan, wie Walter Otto zu berichten wusste: „Vorstandsarbeit im HSV Tanzsport Norderstedt (früher TuS Alstertal/TC Elbe), Übungsleitertätigkeit in diesem Club wie auch im SV Eidelstedt, zwischendurch Aktivitäten im Vorstand des TSH als Kassenprüfer, eigenes erfolgreiches Tanzen mit Ehefrau Sigrid bis in die Sonderklasse, und keineswegs zu vergessen ist seine Unterstützung nach der deutschen Wiedervereinigung in Mecklenburg-Vorpommern, nämlich dort Vereine mit dem Regelwerk des DTV vertraut zu machen.“ Otto betonte, „dass ein wirklich Guter für sich beschlossen hat, heute zum letzten Male als Wertungsrichter am Parkettrand zu stehen“. Bei allen Begegnungen und in sämtlichen Gesprächen sei immer sein klarer, scharfer Verstand zu spüren gewesen. „Dein Wort hat Gewicht“, bekräftigte Otto und bedankte sich im Namen des HATV für den herausragenden Einsatz zum Wohle des Tanzsports.

RED

Ehrung von Herrn Koerth durch Christine Garau-Heitman.  
Foto: Ressel



## TSTV Hamburg wächst

Die TSTV Hamburg freut sich über Zuwachs: Zwölf Aufnahmen gegenüber drei Abgängen bedeuten ein Plus von neun Mitgliedern.

Auch 2010 wird es ausreichend Schulungen geben, die Planung läuft auf Hochtouren. Daten und weitere Einzelheiten werden auf der Homepage der TSTV Hamburg ([www.tstv-hamburg.de](http://www.tstv-hamburg.de)) sowie im Tanzspiegel veröffentlicht. Nach der guten Zusammenarbeit mit dem HATV und TSH bei der Wertungsrichter-C-Ausbildung 2009 soll eine Wertungsrichter-A-Ausbildung in Zusammenarbeit beider Landesverbände mit der TSTV-Hamburg folgen. Ferner ist im ersten Halbjahr 2010 eine Turnierleiterausbildung und voraussichtlich im Mai 2010 eine Trainer C-Ausbildung geplant. Der Termin für die Mitgliederversammlung steht schon fest: Getagt wird am 21. März 2010.

SVEN STEEN/HELGA FUGE

# Samba für Senioren

## Trainerschulung mit Laurens Mechelke

Das Thema für die Trainer-Schulung am 6. September lautete „Lateintänze für Senioren – leicht und mittel“. Laurens Mechelke wählte Samba als Schwerpunkt hatte, um den Teilnehmern die Paarwirkung besser vermitteln zu können, aus Berlin seine Frau Nicole mitgebracht.

Mit einigen einfachen Schritten war eine kurze Tanzfolge schnell zusammengestellt. Die Trainerinnen und Trainer konnten sie ebenso schnell sowohl als Dame als auch als Herr nachtanzen. Nun begann die Feinarbeit. Laurens Mechelke erklärte und demonstrierte die Bewegungstechnik der Samba so deutlich, dass alle Trainer dies in Zukunft auch ihren Paaren vermitteln könnten. Die Linienführung der Füße stellte er bildhaft mit dem Aufbau eines Volleyball-Feldes am Strand – hier insbesondere das Ziehen der Begrenzungslinien – dar.

Nun wurde der Schwierigkeitsgrad der Schulung zum ersten Mal erhöht. Die Teilnehmer sollten die eben erlernte Folge in der Gegenrichtung tanzen. Große Heiterkeit, als das nicht auf Anhieb gelang.



Laurens Mechelke in Hamburg.  
Foto: Fuge

Nach dem ersten, leichteren Teil der Schulung erläuterte der Referent noch einmal die Samba-Grundbewegungen und ließ auch das üben. Nach einer Stunde Unterricht konnte man die ersten Schweißperlen auf

den Stirnen der Teilnehmer erkennen. Nach einer Pause ging es an das Erarbeiten einer „leichten Folge Plus“, wie Laurens Mechelke sich ausdrückte. Neben den bereits erarbeiteten einfachen Schritten ging es weiter mit Dreh- und Wickelbewegungen. Schon beim ersten Nachtanzen der gezeigten Schritte mussten einige Knoten in den Armen wieder gelöst werden. Aber von Mal zu Mal klappte es besser. Als aber mit Musik getanzt werden sollte, riss bei einigen wieder der Faden und es gab viel Gelächter. An dieser Stelle empfahl der Referent, gelegentlich auch einmal eine Neigung zum Partner auszuführen, insbesondere wenn die Arme bei Wickelfiguren zu kurz werden.

Zum Abschluss der Schulung diktierte und demonstrierte er mit seiner Frau die gezeigten Folgen und Schritte, so dass jeder die Gelegenheit hatte, sich Notizen zu machen oder kurze Videosequenzen aufzuzeichnen. Nachdem die Teilnehmer noch einmal Gelegenheit hatten, alles Neuerlernte noch einmal durchzutanzten, waren die drei Stunden bereits vorüber.

ERNST FUGE

# Wunderschön und Mee(h)r

## Ostseetanzsportseminar in Heiligenhafen

Ende August hatte das Ehepaar Fürmeyer zum 28. Ostseetanzsportseminar in den Kursaal nach Heiligenhafen geladen. Viele bekannte Paare, aber auch etliche neue Gesichter begrüßten sich im Vorraum, bevor sich das Tor zu den „Heiligen Hallen“ öffnete und alle Teilnehmer von Tanja und Thomas in zitronenfaltergelb unter einem strahlend erleuchteten Bogen begrüßt wurden.

Für die „Neuen“ stellte sich die Frage „Was wird auf uns zukommen“. Für „alte Hasen“ war dieses schon leichter zu beantworten, eher plagte uns das „wie“. Der Wochenplan ließ ein hartes Stück Arbeit erkennen. Das Thema des Seminars hieß: „Wie bekommen wir unsere schönen Frauen noch schöner“. Laut Thomas Fürmeyer geht dies nur über den Mann. Hatten die Frauen denn außer schön sein bei dem Seminar „Tanzen, Freude und Erholung“ nur Freude und Erholung? Alle bisherige Erfahrung sprach dagegen, dass es so einfach sein sollte.

Der erste Trainingstag begann mit Aufwärmtraining und Stretching, danach folgten Haltungsaufbau und Prinzipien. Die Marschrichtung für die kommende Woche wurde festgelegt. Wenn man Thomas und Tanja beim Demonstrieren zusah, wirkte alles ganz einfach, wenn der Rahmen stabil bleibt und Rotation und Neigung zum richtigen Zeitpunkt stattfinden. Den Körpern musste dieses aber erst mal klar gemacht werden. Nur Erholung und schön sein war für die Damen doch nur ein Wunschtraum.

Auch die Trainingsplanung stand auf dem Stundenplan und wurde gleich erprobt. Die folgenden Tage bauten auf diesem Wissen auf. Jeden Tag ein anderer Tanz: fünf Tage, fünf Tänze. Für jeden Tänzer gab es Tipps und Tricks, wie die Männer ihr erklärtes Ziel, nur noch wunderschöne Frauen zu haben, erreichen können. Tanja und Thomas vermittelten ihr Wissen unermüdlich mit allen möglichen und unmöglichen Hilfs-

mitteln. Hierfür war eine ganze Wagenladung angefahren worden. Von Hightech (Beamer) bis Steinzeit (Keule) war alles dabei. Damit die Damen das Ziel der absoluten Schönheit auch wirklich erreichen, gab es an mehreren Abenden Schminktippis und Frisierschule.

Wer hart arbeitet, der sollte auch entspannen. Petrus bescherte zur Halbzeit Strandwetter, so dass noch ein wenig Freizeit am Strand möglich war, ehe der Ostseabend dem ein oder anderen offenbarte, dass auch Bowling ein schöner Sport ist.

Der letzte Tag kam wieder viel zu schnell und bei Kaffee und Kuchen für die Teilnehmer ließen Thomas und Tanja Fürmeyer noch einmal die Woche Revue passieren. Die Paare erhielten ihre Teilnehmerurkunden und Ehepaar Fürmeyer zeigte ein letztes Mal, wie schön Tanzen aussehen kann.

FIE/NELLER

# JMD mit den Weltmeistern

## Nord-Kombi-Wochenende wurde voller Erfolg

120 Teilnehmer zählte das Nord-Kombi-Wochenende Jazz- und Modern Dance Mitte September in Glinde. In der Gesamtverantwortung von Claudia Laser-Hartel (Lehrbeauftragte im Fachausschuss JMD) nutzten nicht nur Trainer, Trainer-Assistenten, Wertungsrichter und Turnierleiter die Gelegenheit zur Weiterbildung, sondern die international bekannten Referenten standen in elf Workshops auch jedem JMD-Interessierten zur Verfügung. Neben Andreas Lauck, der seit vielen Jahren JMD in Deutschland mitprägt, gaben ebenso Christina Veith und zwei polnische Referenten Workshops. Bei letzteren handelte es sich um den amtierenden vierfachen Weltmeister sowohl im Jazz als auch im Modern, Jakub Medrzycki, sowie seine Trainerin und Choreographin des Jahres 2008, Iwona Orzelowska. Während Jakub vier sehr gut besuchte Jazz-Workshops gab, kamen die Workshop-Teilnehmer bei Iwona in den Genuss verschiedener Choreographie-Ansätze.

Mit der Darbietung seines WM-Solos und eines Duos mit Iza Orzelowska zeigte Jakub den Teilnehmern, wo aktuell international die Messlatte hängt. Auch wenn in Deutschland die choreographische Entwicklung deutlich weiter als in anderen Ländern ist, verdeutlichte der Live-Auftritt von Jakub besonders den Wertungsrichtern das hohe technische Niveau in anderen Ländern und hier speziell in Polen.

Im Mittelpunkt der drei Tage stand mit rund 50 Teilnehmern die Erhaltsschulung für JMD-



Nachbesprechung einer Praxiseinheit mit Referentin Claudia Meystre.

Wertungsrichter, die neben Praxiseinheiten auch interessante Vorträge von Konstantin Tsakalidis über die Entwicklung von Choreographien und Musikalität enthielt. Parallel erfolgte eine Erhaltsschulung für Trainer, die ebenso von den internationalen Referenten profitieren konnte. Vorgeschaltet war am Freitag abend eine Erhaltsschulung für Turnierleiter/Beisitzer, auf der sich Thorsten Süfke als Referent dem Thema "Moderieren ist präsentieren" widmete.

Erfreulich war, dass in Glinde der Startschuss für zwei Neuausbildungen gegeben werden konnte. Sowohl eine Ausbildung zum Wertungsrichter JMD als auch ein Lizenzerwerbshergang Trainer C JMD begannen Mitte September. Vor allem die Trainerausbildung war in der Vergangenheit selten zustande gekommen und nun bietet sich seit längerem erstmals wieder Interessierten die Möglichkeit zum Erwerb der einzigen Trainerlizenz im JMD-Bereich. Die Trainerausbildung wird sich bis zum Herbst 2010 erstrecken und auch zukünftig mit anderen Ausbildungen (zum Wertungsrichter JMD und Trainer-Assistenten JMD) kombiniert werden.

Der Fachausschuss JMD organisiert innerhalb jedes Lizenzzeitraumes mehrere solcher Lehr-Wochenenden, während derer sich die DTV-Lizenzträger fortbilden und ihre Lizenzen für den nächsten Lizenzzeitraum erhalten kön-

nen. Den Abschluss bildet alle zwei Jahre das Kombi-Wochenende im Ligagebiet Nord-Ost, welches die Landestanzsportverbände von der Nordsee bis zur Lausitz umfasst.

Großes Engagement für die JMD-Belange zeigte der Hamburger Tanzsportverband mit seinem JMD-Beauftragten Günter Boldt, der das Lehrgangswochenende in den Räumen des TSV Glinde ausrichtete und auch finanziell unterstützte. Insgesamt fünf Räume standen zur Verfügung und boten für Theorie und Praxis stets beste Voraussetzungen.

THORSTEN SÜFKE

Andreas Lauck  
(dritter von rechts) in  
einer Praxiseinheit  
der Trainer C-JMD-  
Ausbildung.  
Fotos: Süfke



Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingelebte Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>  
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)

Lars Kück (LTV Bremen), Anja Ressel (HATV), N.N. (TMV), Gaby Schuck (NTV), Peter Dykow (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.  
Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif

IMPRESSUM